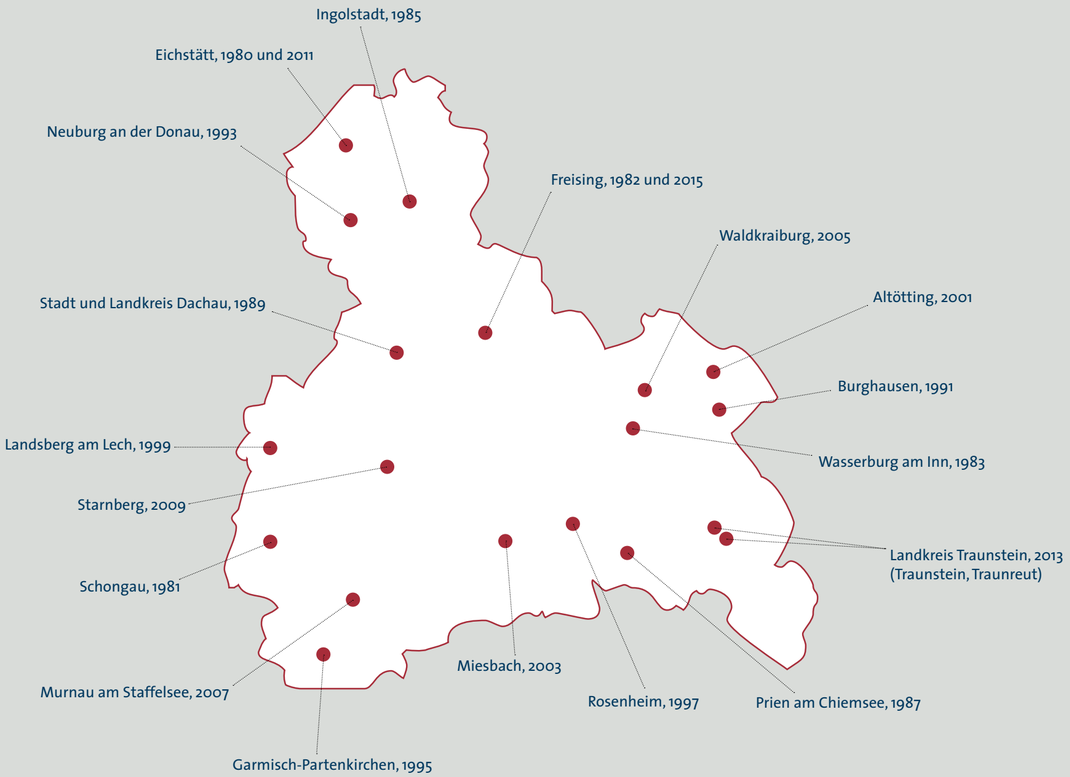
# ZAMMA
## KULTURFESTIVAL OBERBAYERN

Oberbayern


Drinnen &
Draußen
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
HEIMLICH JUNG

## Veranstaltungsorte 1980 bis 2015






## Grußworte

Die Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtage sind seit 1980 ein fester Bestandteil des Kulturlebens in Oberbayern. Im zweijährigen Turnus verwandeln sie eine oberbayerische Kommune in einen bunten Festivalort des kulturellen und sozialen Miteinanders. Das Besondere des Festivals ist, dass der Bezirk Oberbayern und der Bezirksjugendring Oberbayern als Veranstalter kein fertiges Programm in die jeweilige Kommune mitbringen. Vielmehr entsteht das Gesamtprogramm vor Ort durch die Ideen und die Beteiligung der dort lebenden Menschen. Ob Jugendgruppe, soziale Einrichtung oder Kunstverein – alle Interessierten eines Landkreises sind eingeladen, aktiv mitzuwirken.
Im Laufe der Jahre haben sich die Kulturtage kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2011 liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der inklusiven Ausrichtung des Festivalprogramms, womit die Veranstalter die Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben schaffen möchten. Menschen mit und ohne Behinderung, verschiedener Generationen und Kulturen gestalten das Festival gemeinsam. Für die Austragungsorte ist das in jedem Fall ein Gewinn: Die Kommunen erhalten wichtige Impulse für zukünftige inklusive Kulturangebote, die auf diese Weise zum selbstverständlichen Teil des kulturellen Lebens einer Region werden können. Die jahrzehntelange Zusammenarbeit hat Bezirk und Bezirksjugendring zu einem starken Team gemacht, in dem sich die Verantwortlichen mit viel Energie engagieren. So entstand 2013 die gemeinsame Idee, dem Festival einen einprägsameren Namen zu geben. Die Wahl fiel auf »ZAMMA – Kulturfestival Oberbayern«, das das bisherige sehr lange „Oberbayerische Kultur- und Jugendkulturtage" ersetzt. Mit seinem Anklang an das bairische ‚zamm' betont »ZAMMA« den verbindenden Charakter des Festivals. Ich würde mich freuen, wenn durch diese Broschüre viele Menschen von dem inklusiven Leitgedanken unseres Festivals erfahren und das kulturelle Miteinander in Oberbayern weiter gestärkt wird.

Josef Mederer
Bezirkstagspräsident

Die Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtage und Jugendkulturtage sind auch für den Bezirksjugendring Oberbayern eine über 20-jährige Erfolgsgeschichte. Im Laufe der Zeit dehnte sich das Kulturfestival zu einem einwöchigen Festival aus, bei dem vielfältige Projekte mit Kindern und Jugendlichen fester Bestandteil sind.
Das Kulturfestival »ZAMMA« bietet Jugendlichen eine Bühne und eine öffentliche Plattform zur Darstellung ihrer Gefühle, ihres Selbstwertgefühls, ihrer Hoffnungen und Zukunftsvorstellungen. Damit ist das Kulturfestival Oberbayern ein Medium für Jugendliche, in die Öffentlichkeit zu treten und Forderungen und Fragen zu stellen – an sich selbst, die eigene Identität, aber auch an die ältere Generation. Es gilt einen Dialog herbeizuführen, der sowohl die Jugendlichen als auch die Gesellschaft der Zukunft verändert und prägt.

»ZAMMA« bietet Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe und zur Entwicklung eigener künstlerisch-kreativer Fähigkeiten. Ob Musik oder aktuelle Kunst, die neuen Medien oder Jugendkultur – das Programm macht Lust auf Experimentieren und aktives Mitgestalten. Denn wer selbst aktiv wird, hat es leichter seine Begabungen zu erkennen und seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Kultur macht ideenreich und kreativ. Sie schafft Brücken zwischen den Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen.

Die Entwicklung des gemeinsamen Projektes von Bezirk Oberbayern und Bezirksjugendring Oberbayern hin zu einem soziokulturellen Konzept, bei dem die Einbindung lokaler Akteure im Mittelpunkt steht, entspricht in besonderer Weise dem Selbstverständnis der Jugendarbeit.

Andre Gersdorf,
Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberbayern

## Konzept

»ZAMMA« – das Kulturfestival Oberbayern, das in einem zweijährigen Turnus stattfindet, wird von Bezirk Oberbayern und Bezirksjugendring Oberbayern in Zusammenarbeit mit einer ausgewählten Kommune und dem jeweiligen Kreisjugendring veranstaltet. Das achttägige Festival präsentiert mit rund 50 bis 80 Veranstaltungen die ganze Bandbreite der Kultur wie Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst, Literatur, Film, Medien aber auch Heimat- und Umweltthemen. Das Konzept geht von einem soziokulturellen, inklusiven Kulturbegriff aus und hat den Anspruch, allen Menschen das kreative Mitgestalten von Kultur zu ermöglichen sowie aktiv das soziale Miteinander zu fördern.

## Schwerpunktsetzungen

**Inklusion – kulturelle Teilhabe ermöglichen**
Teilhabe an Kunst und Kultur ist für das individuelle Leben ebenso bedeutsam wie für die Gesellschaft. Kulturelle Teilhabe hat viele Aspekte und Wirkungen: Sie unterstützt die Persönlichkeitsbildung, vermittelt Teamgeist sowie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. »ZAMMA« möchte jedem Menschen einer Region den gleichberechtigten Zugang zu kulturellen Angeboten und Einrichtungen eröffnen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Personen und Gruppen, die aufgrund ihres Alters, einer Benachteiligung oder einer Beeinträchtigung wenig Zugang zu Kultur haben. Ziel ist es, eine wertschätzende und anregende Gemeinschaft zu gestalten, in der inklusive Wertvorstellungen handlungsleitend sind: Alle Teilnehmenden werden als Mitglieder einer Gesellschaft gleichermaßen anerkannt. Das Festival fördert insbesondere Programmbeiträge, die von Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher Generationen und Kulturen gemeinsam realisiert werden.

**Jugendkultur fördern**
Jugendkultur bietet jungen Menschen Ausdrucksmöglichkeiten für ihr eigenes Lebensgefühl und ihre eigene Lebenswelt. Sie fördert Kommunikation und Verständnis zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen. Im Rahmen der Jugendkulturtage werden jugendkulturelle Aktivitäten unterschiedlichster Art initiiert, entwickelt, unterstützt und dargestellt. Jugendliche – alleine oder in einer Gruppe –, die in einer Form von Jugendkultur aktiv sind oder es werden möchten, erhalten hier ihren eigenen Freiraum zur Beteiligung und eine Bühne zur Darstellung. Kulturelle Betätigung wird als sinnvolle und sinnstiftende Freizeitbeschäftigung erlebbar.

**Regionalkultur stärken**
Ob Musikgruppe, Künstlerverein oder Laientheater – Regionalkultur hat ganz unterschiedliche Gesichter. Die Eigenart regionaler Kultur zu stärken, ihre Vielfalt zu fördern und durch überregionale Impulse zu bereichern, ist ein wichtiges Anliegen.

## Zentrale Ziele

**Mitmachen und Mitgestalten ermöglichen**
Alle Bürger einer Region sind zur aktiven Beteiligung am Kulturfestival eingeladen. In einem kreativen partizipativen Prozess mit den vielfältigen Gruppen, Organisationen, Kulturschaffenden und Einrichtungen wird das Veranstaltungsprogramm entwickelt und durchgeführt. Dabei steht das selbstbestimmte und gleichberechtigte Miteinander aller Menschen, – unabhängig von Beeinträchtigung, Alter, sozialer und kultureller Herkunft – im Vordergrund. Das Festival sorgt dafür, dass sich unterschiedliche Bevölkerungsgruppen verantwortlich für die Gestaltung ihrer Lebenswelt begreifen und befähigt werden, eigene inklusive Kulturangebote zu verwirklichen.

**Kooperationen und Partnerschaften initiieren**
Die Vernetzung zwischen einzelnen Institutionen und Kulturschaffenden der Region schafft neue Begegnungen und bietet Raum für Diskussionen über Kunst, Kultur und Fragen des Zusammenlebens. Das Kulturfestival initiiert neue Partnerschaften zwischen dem Kultur-, Sozial- und Bildungsbereich.

**Aktuelle Themen aufgreifen**
Die Veranstaltungen greifen Themen mit engem Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen – wie Bildung, Migration, Erinnerungskultur, demografischer Wandel – auf und wirken direkt in den Lebensalltag der Menschen hinein. Kunst und Kultur werden so in die Mitte der Gesellschaft gebracht.



**Kulturelle Bildung stärken**
Gefördert werden vielfältige kulturelle Bildungsangebote, die im Sinne eines lebenslangen Lernprozesses für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen gleichermaßen wichtig sind. Dabei steht das aktive künstlerische Gestalten im Vordergrund. Die eigenen Talente zu erfahren und im Rahmen des Festivals mit anderen zu präsentieren, stärkt die Selbstentwicklung und das soziale Miteinander.

**Kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog fördern**
Präsentiert wird ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen unter Berücksichtigung der vielfältigen Bedürfnisse und Interessen aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. In interkulturellen Projekten erfahren sich die Beteiligten als zusammengehörige Gemeinschaft. Sie lernen die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen kennen und entwickeln gegenseitigen Respekt.

**Innovative Impulse setzen**
Projekte, die es wagen, Bestehendes zu hinterfragen, neue Sichtweisen einzubringen und auch einmal kritisch zu sein, sind wichtig für die Weiterentwicklung von Kultur und Gesellschaft. Das Festival schafft neue Kultur- und Denkräume und unterstützen innovative und experimentelle Veranstaltungen.

**Nachhaltig wirken**
Die Projekte geben den Impuls für eine nachhaltige Erweiterung des regionalen Kulturangebots und schaffen ein tragfähiges kulturelles und soziales Netzwerk. Stabile Strukturen und neue Kooperationen zwischen Einrichtungen und Personen aus den Bereichen Kultur, Soziales und Bildung sind die Basis für eine gelingende inklusive Kulturarbeit. Projekte, die die Kommune im Sinne des Festivalkonzepts weiterführt, werden in den zwei Folgejahren von Bezirk Oberbayern und Bezirksjugenring Oberbayern finanziell gefördert. In diesem Sinne versteht sich das Festival als eine nachhaltige Investition in die kulturelle Infrastruktur einer Region.

## Strukturen und Prozesse

**Projektteam**
Die kommunikativen und kooperativen Prozesse werden vom Projektteam geplant und kontinuierlich begleitet. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertreterinnen bzw. Vertretern der vier Veranstalter, Bezirk Oberbayern, Bezirksjugendring Oberbayern, Kommune und Kreisjugendring, zusammen. Das Gesamtprojekt wird vom Kulturreferat des Bezirks Oberbayern geleitet. Die Koordination des Bereichs Jugend liegt bei der Fachstelle für Jugendkultur des Bezirksjugendrings Oberbayern. Zentrale Aufgabe des Projektteams ist es, die vielfältigen regionalen Gruppen und Organisationen so zu bündeln und abzustimmen, dass Menschen mit Behinderung, alle Altersgruppen und Kulturen beteiligt sind und das Gesamtprogramm alle Sparten und Angebotsformate berücksichtigt. Außerdem übernimmt das Projektteam die Arbeitsfelder Infrastruktur, Öffentlichkeits- und Sponsorenarbeit und schafft damit die Rahmenbedingungen für ein gemeinsames Festival.

**Workshops und Arbeitskreise**
Bereits eineinhalb Jahre vor dem Festival laden die Veranstalter alle Interessierten eines Landkreises zu Kreativ-Workshops ein, bei denen gemeinsam erste Ideen entwickelt werden. In verschiedenen Arbeitskreisen werden die Gruppen und Personen weiter vernetzt und die Programmideen konkretisiert. Als Kooperationspartner übernehmen die regionalen Akteure Verantwortung für ihr Projekt. Sie erhalten finanzielle Projektzuschüsse sowie Hilfe bei der räumlichen und technischen Infrastruktur. Während der gesamten Planungs- und Realisierungsphase steht das Projektteam allen Kooperationspartnern beratend und unterstützend zur Seite.

**Im Folgenden werden verschiedene Projekte der vergangenen Jahre exemplarisch vorgestellt.**

## »Brücken bauen … über Brücken gehen«

Das Generationen-Tanzprojekt eröffnete das Kulturfestival 2009 in Starnberg. Zuvor hatten etwa 60 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowie professionelle Tänzerinnen und Tänzer zur Musik des Kaiserwalzers Choreografien und Tanzpantomimen einstudiert. Ausdrucksvoll erzählten sie auf diese Weise Alltagsgeschichten, die alle Generationen immer wieder erleben und so auch miteinander verbinden.

## »Gefühlswelten«

Freude, Wut oder Angst – bei der Street-Art-Aktion im Rahmen des Kulturfestivals im Landkreis Traunstein wurden unterschiedliche Emotionen in Kunst verwandelt. Kinder und Jugendliche aus dem „Wilhelm Löhe Heim“ und dem „Verein Integrative Sozialpädagogische Gruppenarbeit“ verliehen als Straßenkünstler ihren Gefühlswelten beim Trommeln, Tanzen und Theaterspielen Ausdruck. Die Zuschauer waren eingeladen mitzumachen, ihre persönlichen Gefühle auf Leinwand zu bringen und so Teil eines großen Straßen-Kunstwerks zu werden. Die Jugendlichen gaben während des Malens durch Trommeln den Rhythmus vor.

## Oberbayerischer Kulturpreis

Seit 1980 verleiht der Bezirk Oberbayern jährlich den Oberbayerischen Kulturpreis an zwei Persönlichkeiten, die sich herausragende Verdienste um die Kunst und Kultur in Oberbayern erworben haben. In den Jahren des Festivals wird der Festakt zur Preisverleihung in das Eröffnungswochenende des Festivals eingebunden. Zudem engagieren sich die Preisträger am Kulturprogramm. 2011 beteiligten sich die Schauspielerin Marianne Sägebrecht und der Holzbildhauer Andreas Kuhnlein an dem Projekt „Drinnen und Draußen“ mit der Justizvollzugsanstalt Eichstätt sowie der Dokumentarfilmer Dieter Wieland am Thementag „Regionale Baukultur“.

## »Besondere Augenblicke in meinem Naturpark«

Besondere Erlebnisse im Naturpark Altmühltal waren Thema eines künstlerischen Wettbewerbs, den der Umweltbeauftragte des Bezirks Oberbayern und das Informationszentrum Naturpark Altmühltal initiierten. Ob Einzelpersonen oder Gruppen, Erwachsene oder Kinder, Profis oder Laien – alle waren eingeladen, ihre schönsten persönlichen Momente im Naturpark einzufangen und so ihr Verhältnis zu diesem einzigartigen Naturraum zum Ausdruck zu bringen. Die eingereichten Arbeiten – sie reichten in ihrer Vielfalt von Fundstücken, Bildern, Fotos und Collagen bis hin zu Texten und Modellen – spiegelten die Faszination für Geologie, Pflanzen und Tiere wider. Alle Beiträge wurden während des Kulturfestivals 2011 in einer Ausstellung gezeigt und in einem individuellen Naturführer präsentiert. Die besten Werke erhielten einen Preis.

Geschichte

## Barrierefreier Stadtführer

Kultur, Natur und vieles mehr – während des Kulturfestivals 2009 in Starnberg zeigten Menschen mit Behinderung auf unterschiedlichen Rundgängen „ihre“ Stadt. Die Teilnehmenden konnten Starnberg aus einem neuen Blickwinkel kennen lernen und erfahren, auf welche Barrieren Menschen mit Behinderung immer wieder stoßen und welche barrierefreien Lösungen es gibt. Die dazu erschienene Broschüre „Barrierefreier Stadtführer“ ist in leichter Sprache verfasst.

Zirkus

## »Kulturello«

Einmal Clown, Akrobat, Schlangenbeschwörer oder Zauberer sein – diesen Wunsch konnten sich Kinder beim Zirkusprojekt „Kulturello“ während des Festivals im Landkreis Traunstein erfüllen. Im Vorfeld bauten die Kooperationspartner unter der Federführung der Bayerischen Sportjugend im Landkreis Traunstein drei Zirkuswagen. Diese waren während des Festivals an drei Stationen für jeweils zwei Tage als „Trainingscamp“ für die jungen Zirkusbegeisterten installiert. Bei der Abschlussgala zeigten die Nachwuchs-Artisten in einem abwechslungsreichen Programm mit zum Teil atemberaubenden Nummern, was sie während des vorangegangenen mehrtägigen Workshops in punkto Geschicklichkeit, Körperbeherrschung und Mut gelernt hatten. Die Wagen sollen weiterhin Zirkusluft und kulturelle Inspiration an verschiedene Orte im Landkreis bringen.

Biografiearbeit

## »Von Lebenskreuzungen und Wendepunkten«

Für das Kulturfestival 2009 initiierte die Journalistin Julia Rehder ein Projekt des autobiografischen Erinnerns und Erzählens. Mit zehn Seniorinnen und Senioren aus vier Starnberger Institutionen führte sie Gespräche über entscheidende Lebensereignisse. Die abschließende Ausstellung zeigte Porträtfotos der älteren Menschen und Objekte, die eine große emotionale Bedeutung in deren Leben einnehmen. Bewegende Ausschnitte aus den geführten Interviews konnten die Ausstellungsbesucher an einer Hörstation auswählen und in einer Broschüre nachlesen. Das Biografieprojekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie ältere Menschen aktiv an einem kreativen Prozess teilhaben.

Theater on tour

## »Schaulust on Tour«

„Wir kommen zu euch und ihr zu uns“ – das war das Motto, dem sich die Projektgruppe „Schaulust“ der Werner-von-Siemens-Mittelschule Traunreut anlässlich des Kulturfestivals 2013 verschrieben hatte. Das Konzept hatte die interkulturelle Öffnung zum Ziel. Und so überraschten die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund mit einem Spektakel aus Theater, Tanz und Zirkuskünsten – und das an sieben Schauplätzen in Traunreut. Frei nach Motiven aus Michael Endes „Gauklermärchen“ erzählten sie den Zuschauern Geschichten von Liebe und Hass, Armut und Reichtum, Gut und Böse.

## »Adressat unbekannt«

Auf den Tag genau 66 Jahre nach der Hinrichtung von Kurt Huber und Alexander Schmorell aus der Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“ fand am 13. Juli 2009 in Starnberg die Lesung „Adressat unbekannt“ statt. Die Schauspieler Frank Röth und Peter Weiß lasen aus dem bereits 1938 veröffentlichten, als Briefwechsel gestalteten Werk von Kressmann Taylor, das die dramatische Entwicklung einer Freundschaft zwischen einem Deutschen und einem amerikanischen Juden in den Monaten um Hitlers Machtergreifung nachzeichnet. Christoph Probst, gleichnamiger Enkel des Widerstandskämpfers, begleitete die Lesung musikalisch mit dem Cello. Das anschließende Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Max Mannheimer, Träger des Oberbayerischen Kulturpreises 2005, bot eine intensive und ergreifende Auseinandersetzung mit dieser Zeit. Die Beschäftigung mit Nationalsozialismus und Holocaust sind für die demokratische Kultur unserer Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung. Denn historische Beispiele menschlichen Verhaltens verdeutlichen, dass es Entscheidungsspielräume und Handlungsmöglichkeiten gibt, die von jedem Einzelnen zu erkennen und umzusetzen sind.

## Erik & The Peacemakers meets Francis-Band

„Musik miteinander“ – unter diesem Motto standen 2009 Jugendliche mit Behinderung zusammen mit professionellen Musikern auf der Bühne. Erik & The Peacemakers, eine vierköpfige Westernswing-, Country- und Rockabilly-Formation, musizierten zusammen mit der Francis-Band – 18 Schülerinnen und Schüler der Franziskus-Schule und Tagesstätte der Lebenshilfe Starnberg. Mit Keyboard, Trommeln, Rasseln, Shakern und Chimes brachten die jungen Musikerinnen und Musiker Rock- und Popsongs mit eigenen deutschen Texten und zum Teil selbst komponierter Musik zu Gehör.

## »Kraft und Magie«

2001 nahmen neun bildende Künstlerinnen und Künstler in der Ausstellung „Kraft und Magie“ Bezug auf die Wallfahrtsstadt Altötting. Das Spektrum der Arbeiten umfasste Lichtobjekte, Videoarbeiten, interaktive Aktionen mit dem Publikum, Installationen und Inszenierungen. Die farbigen Leuchtkästen von Hans Kotter erinnerten an mittelalterliche Glasfenster, deren Strahlkraft den Betrachter verzaubert und verwandelt. Wilhelm Koch gestaltete mit der „Asphaltkapelle“ einen mystischen Ort des Lichts und der Dunkelheit. Im Anschluss an die Kulturtage wurde die begehbare Skulptur am Waldrand bei Etsdorf (Oberpfalz) wieder aufgebaut und 2002 als Gotteshaus geweiht. Seither findet jedes Jahr das „Asphaltkapellenfest“ statt. Das Ausstellungsprojekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern und wurde aus Mitteln des Kulturfonds des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

## »Wege der Verirrten«

Anlässlich des Kulturfestivals 2013 wurde die Tiefgarage am Bahnhof Traunstein zum kulturellen Schauplatz. Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis hatten zum Thema „Ich packe meinen Koffer“ Werke bildender Kunst gefertigt. Die Arbeiten – darunter „Nagelbilder“, Fotoarbeiten, Malereien und Installationen – sind seither in der Tiefgarage zu sehen. Mit der Theaterperformance „Wege der Verirrten“ wurde der außergewöhnliche Kunstraum zur ungewohnten Bühne. Aus einem Vorbereitungsgespräch für „Kunst in der Tiefgarage“ in einer 6. Klasse verfasste der Regisseur Reinhold Lay eine Textcollage zum Themenfeld „Ankunft und Abreise“, die von den Schauspielern der Theaterwerkstatt Traunstein in Form eines vielschichtigen Sprachteppichs ausgelegt wurde.

## Kräutergarten als Ort der Begegnung

In Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern haben Beschäftigte und Bewohner der Suchthilfe-Einrichtung „Ludwigsbad“ in Murnau einen behindertenfreundlichen Kräutergarten mit Bänken und Teich angelegt. Für die Patienten der Suchthilfe entwickelten sich der Bau und die Pflege des Gartens zum Bestandteil ihrer Therapie. Bei der Eröffnung im Sommer 2007 führte eine Kräuterpädagogin über das Areal. Durch weitere Angebote von der Kräuterküche bis zur sinnenpädagogischen Fortbildung wurde der Garten zu einem neuen Ort der Begegnung in Murnau – nicht nur innerhalb der Einrichtung, sondern auch als Brücke nach außen. Der Erhalt und die Pflege des Kräutergartens wurden für zehn Jahre gesichert.

## »Drinnen und Draußen«

Mehr über das Leben hinter den Mauern der Justizvollzugsanstalt Eichstätt erfuhren die Besucher zweier Kunst-Projekte, bei denen Inhaftierte der JVA und „Menschen von draußen“ zusammenarbeiteten. In der Schreibwerkstatt „Die Blaue Hose – Geschichten von drinnen und draußen“ erzählten Insassen von ihren Erlebnissen, Gefühlen und Eindrücken im Zusammenhang mit der Haft. Bei „Kunst im Vollzug – Bilder der Hoffnung“ gestalteten Inhaftierte, Studierende der Universität und Schüler des Förderzentrums eine Betonwand der JVA mit Malereien. Die künstlerischen Ergebnisse wurden während des Festivals 2011 der Öffentlichkeit präsentiert. Die Veranstaltung in der JVA und eine begleitende Broschüre mit den Texten und Zeichnungen der Gefangenen gaben den gut 800 Besuchern viel Anlass zum Nachdenken.

## »Jugend ohne Gott«

Wie verhalten sich Menschen, wenn Druck auf sie ausgeübt wird und Werte einer allgemeinen Ethik nicht mehr zählen? Davon handelt Ödön von Horváths Roman „Jugend ohne Gott“. Dieses Stück brachten Jugendliche ab zwölf Jahren unter Federführung des Kreisjugendrings Garmisch-Partenkirchen 2007 in Murnau auf die Bühne. In professionell geleiteten Workshops – Schauspiel, Gesang, Tanz, Maske, Musik, Bühnenbild, Kostüm, Video, Licht- und Tontechnik – erarbeiteten sich die Jugendlichen über einen Zeitraum von einem halben Jahr die Inszenierung. Eine Probenwoche im ehemaligen Hochlandlager Königsdorf und Gespräche mit Zeitzeugen ermöglichten den Jugendlichen eine nachdrückliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus. Höhepunkt waren zwei eindrucksvolle Aufführungen des Stücks. Das Projekt wurde aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds INTERREG III A gefördert.

## Papierbootrennen

Jugend-, Sport- und Musikgruppen sowie Schulklassen stellten im Sommer 2009 mit wasserlöslichen Materialien Papierboote her. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen! Am Tag des 1. Starnberger Papierbootrennens prämierte eine Jury die 27 Konstruktionen aus Umzugskartons, Teppichröhren oder Wahlplakaten hinsichtlich Kreativität, Fantasie, Größe – und natürlich Fahrtüchtigkeit. Wie wassertauglich die Gefährte wirklich waren, konnten die Erbauer beim Umrunden eines Bojen-Parcours anschließend beweisen. Die große Begeisterung von Teilnehmenden und Publikum ließ Starnberg 2012 nun schon zum vierten Mal dieses originelle Rennen austragen.

Film und Begegnung

## »Mit den Ohren sehen«

Wie schreiben und lesen sehbehinderte und blinde Kinder, wie lernen sie in der Schule und wie meistern sie ihren Alltag? All dies erfuhren Eichstätter Grundschüler an mehreren Begegnungstagen mit Schülern des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte Nürnberg. Zunächst stand ein gemeinsamer Besuch des Films „Lippels Traum“ nach dem Kinderbuch-Klassiker von Paul Maar auf dem Programm. Ein „Filmbeschreiber“ erzählte den jungen Zuhörern und Zuschauern dazu in einer live gesprochenen Hörfilmfassung die Bilder. Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks erklärten, wie ein „Hörfilm“ für Blinde entsteht. Anschließend erlebten die Kinder, wie Texte in Blindenschrift verfasst werden und probierten selbst die Blindenschrift-Schreibmaschinen aus. Besonders beeindruckend war es für die sehenden Kinder, aus erster Hand zu erfahren, wie sehbehinderte und blinde Kinder von Sehenden behandelt werden möchten. Mit einem gemeinsamen Besuch im Dunkelcafé endeten die Begegnungstage, an denen rund 600 Kinder beteiligt waren.

Volksmusik

## »Mittendrin«

Der Volksmusiktag 2011 verwandelte Eichstätts Innenstadt in eine singende und spielende Freilichtbühne. Volksmusikgruppen, Sänger und Tänzer aus dem gesamten Landkreis bevölkerten Straßen und Plätze und unterhielten das Publikum von früh bis spät. Blasmusik, Gstanzl und Tanz brachten die Besucher in Stimmung. Jung und Alt waren vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eingeladen, mitzutanzen, mitzusingen und mitzuspielen. Lieder, Notenhefte und Musikträger gab es zu moderaten Preisen. Auch die Gottesdienste wurden an diesem Tag volksmusikalisch gestaltet. Außergewöhnliche Handwerkstechniken präsentierte das Trachten-Informationszentrum des Bezirks Oberbayern im Innenhof der Residenz: Eine Trachtenschneiderin, ein Stiefelmacher und ein Feintäschner zeigten in einem Handwerker-Forum ihr Können. Die Begeisterung der weit über 600 Mitwirkenden und das große Publikumsinteresse sind Motivation für eine Fortsetzung!

Tanz

## »Sichtbar / Hörbar«

Bei dem Kulturfestival im Landkreis Traunstein 2013 zeigten gehörlose und hörende Menschen, dass Tanz eine „Brücke“ zwischen „lauter“ und „stiller“ Welt sein kann. Beim Projekt „Sichtbar / Hörbar“, das unter der Leitung der Tanzwissenschaftlerin Corinna Spieth entstand, konnten die Zuschauer an einem „bewegten Dialog“ teilhaben. Für die hörenden Tänzerinnen und Tänzer war es eine völlig neue Erfahrung, sich ganz auf ihren Körper zu verlassen, wenn es um Wahrnehmung und Kommunikation geht. Wie man sich zu einem bestimmten Rhythmus bewegt, schauten sich die Gehörlosen dagegen von denen ab, die Musik hören können.

Kunst und Literatur

## »Wort:Bilder«

Bilder von Georg Baselitz und Imi Knöbel lassen sich in Worte verwandeln. Das hat die Kunst-Literatur-Aktion „Wort:Bilder“ im Museum DASMAXIMUM KunstGegenwart in Traunreut bewiesen. Im Vorfeld des Kulturfestivals trafen sich in dem Museum mit hochkarätiger zeitgenössischer Kunst Gruppen aus verschiedenen sozialen Einrichtungen, Junge und Alte sowie Menschen mit und ohne Behinderung. Unter der Leitung der Poetry-Slammerin Pauline Füg und der Pflegewissenschaftlerin Henrikje Stanze haben die Teilnehmer vor den Kunstwerken Gedichte gehört, zusammen vorgetragen und neue poetische Texte entstehen lassen. Diese wurden auf Postkarten gedruckt und während des Festivals vor dem jeweiligen Kunstwerk präsentiert.

## »Unheimlich jung«

In der Ausstellung „Unheimlich jung“, die 2005 in der Städtischen Galerie Waldkraiburg zu sehen war, zeigten internationale Künstlerinnen und Künstler ihre Vorstellungen von Kindheit und Jugend. Die Arbeiten bewegten sich auf dem schmalen Grat zwischen dem scheinbar Normalen, Alltäglichen und dem Befremdlichen oder gar Unheimlichen. Zeitgleich wurden von Kindern und Jugendlichen aus Waldkraiburg Arbeiten ausgestellt, die in einem Workshop in verschiedenen künstlerischen Techniken entstanden. Die Gegenüberstellung der Blickwinkel von Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen auf diese Lebensphase erzeugte eine besondere Spannung.

## »Moment mal, bitte«

Für das Festival 2005 in Waldkraiburg initiierte die körperbehinderte Regisseurin Urszula Grzela ein Theaterprojekt mit etwa 20 Menschen mit und ohne Behinderung. Die Gruppe setzte sich aus theaterbegeisterten Bewohnern des Wohnheims für Menschen mit Behinderung, Schloss Malseneck in Kraiburg, Besuchern des Tageszentrums für psychisch kranke Menschen in Waldkraiburg sowie Laienschauspielern und Musikern zusammen. Menschen mit und ohne Behinderung, die sich in ihrem Alltag sonst nicht treffen würden, begegneten sich über das Medium Theater. „Moment mal bitte“ hieß es bei den Performances, die unter anderem zur Eröffnung und zum Abschluss des Festivals dargeboten wurden. Dabei waren Worte und Bewegungen auf das Wesentliche reduziert. Es entwickelten sich ausdrucksstarke Bilder, in denen der Mensch im Mittelpunkt stand. Seit dem erfolgreichen Debüt in Waldkraiburg hat sich das Theater im kulturellen Leben der Region etabliert und wurde 2009 im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ für sein zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

## Kulturgeschichte von Kindern für Kinder

Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren führten 2009 durchs Museum Starnberger See. Mit einer gehörigen Portion Originalität und Fantasie präsentierten sie anderen Kindern ihre Lieblingsobjekte. Die Projektteilnehmer bereiteten sich – unterstützt von Museumsleitung und Museumspädagogik – innerhalb von zwei Wochen selbstständig und fundiert auf diese Aufgabe vor und fanden ihren ganz persönlichen Zugang zur Regionalgeschichte anhand historischer Originale.

## Jugendredaktion »Kolibri«

Früh übt sich! Das haben sich die 30 Kinder und Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren gedacht, als sie über ein halbes Jahr hinweg in verschiedenen Workshops das journalistische Handwerk erlernten. Sie alle gehörten zur Jugendredaktion „Kolibri“, die das Kulturfestival 2011 in Eichstätt begleitete. In einer eigenen Zeitung, die dem Eichstätter Kurier in einer Auflage von je 17.000 Exemplaren beilag, berichteten sie täglich aktuell und umfassend über das Geschehen. Den direkten Draht zu den Machern und Besuchern des Veranstaltungsprogramms sicherten Online-Foren und -Kommentare. Die Jugendredaktion, die wegen des großen Erfolgs auch über das Festival hinaus fortbesteht, ist eine Kooperation zwischen dem Eichstätter Kurier, dem Donaukurier und der Online-Redaktion des Donaukuriers. Wegen des großen ehrenamtlichen Engagements erhielt die Jugendredaktion die Auszeichnung „Kulturhammer 2011“ des Joke e. V.

## Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Bezirk Oberbayern und Bezirksjugendring Oberbayern leisten gemeinsam mit ihren Veranstaltungspartnern intensive Kommunikationsarbeit: Für jedes Festival wird ein individuelles Werbe- und Kommunikationskonzept mit dem Ziel erstellt, die Inhalte einem breiten Publikum zu vermitteln und neue Besucherkreise zu erschließen. Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie werbliche und kommunikative Maßnahmen verzahnen sich zu einem effektiven Mix.

Leitmotiv und Botschaft werden schon in einer nachhaltigen Vorkommunikation über reichweitenstarke Werbe- und Kommunikationsmittel wie z. B. Programmhefte, Plakate, Transparente, Flyer, Postkarten, T-Shirts, Radio-Jingles und Anzeigen verbreitet. Die Verteilung der Kommunikationsmittel kann auch über aufmerksamkeitsstarke Formen wie die „Kulturboten“ erfolgen.

Die Homepage mit einer Ideenbörse richtet sich an Interessierte und potenzielle Projektpartner und Sponsoren. Medienpartnerschaften werden mit Printmedien und Radio gewonnen. Besondere Bedeutung hat die Einbeziehung des Einzelhandels. Ein spezielles Portfolio an Werbemitteln wie „Kultur“-Tragetaschen, die themenorientierte Gestaltung von Schaufenstern oder das „Kultur“-Brot einer Bäckerei werden gezielt mit den örtlichen Geschäften abgestimmt. Den regionalen Besonderheiten entsprechend werden Werbeaktionen und gemeinsame Angebote mit Touristik, Bahn und Hotels konzipiert.

Auch bei der Kulturförderung durch Unternehmen setzt das Festival eigene Akzente. Förderer und Sponsoren werden als Partner begriffen, die aktiv in die Kommunikation einbezogen werden. So entsteht gegenseitige Identifikation. Die Unternehmen können die Vielfalt der Kommunikationsinstrumente für die eigene Präsentation nutzen.

## Medienresonanz

Das Festival stößt stets auf großes Medieninteresse. Der Schwerpunkt der – während des Festivals täglichen – Berichterstattung liegt auf den lokalen Tageszeitungen und Radiostationen. Einzelne Veranstaltungen wie zum Beispiel die Verleihung des Oberbayerischen Kulturpreises sorgen für überregionale Medienpräsenz und interessieren auch Fernsehstationen.

Um in der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auch die Zielgruppe der Jugendlichen zu erreichen, gewinnt die Nutzung von Social Media an Bedeutung. Seit 2009 arbeitet das Festival erfolgreich mit Social-Media-Kanälen wie Blog, Facebook und Twitter. Online-Kampagnen werden dabei konsequent mit Offline-Maßnahmen vernetzt.

### Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, 22. Juni 2007

„Die Oberbayerischen Kulturtage werden nachwirken, sich auszahlen. Nicht in barer Münze, aber das spielt auch keine Rolle bei diesem bunten Festival für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Behinderung, lokale und überregionale Künstler. Andere Aspekte stehen im Fokus: Alle machen gemeinsame Sache. Die vielen einzelnen Beiträge fügen sich wie ein Puzzle zu einem großartigen Ganzen zusammen, auf das die Beteiligten, die Zeit und Herzblut investieren, stolz sein können. Das Festival stützt das Kultur-Image des Ortes und bereichert es um eine weitere Facette."

### Eichstätter Kurier, 2. August 2011

„Diese Kultur- und Jugendkulturtage in Eichstätt waren wirklich sensationell! Eine Woche Kultur total. Musik, Tanz, Theater ... Das Tollste daran: Das waren alles wir selber, wir und „die unsern"! Kaum zugekaufte Stars und Organisationen von außerhalb. Sondern wir Stadt- und Landkreisbürger haben das Allermeiste davon selbst gestemmt. Darauf darf die ganze Stadt und der ganze Landkreis völlig zu Recht richtig stolz sein. Da haben sich Gruppen und Vereine zusammengetan, die sich zuvor höchstens skeptisch beäugt hatten. Da wurden Vorurteile abgebaut und neue Freundschaften gegründet. Jetzt gilt es, sich in der Stadt und im Landkreis diesen Schwung und diese Offenheit zu bewahren und weiter zu tragen."

### Starnberger Merkur, 18./19. Juli 2009

„Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger findet es schlicht ‚sagenhaft', was sich derzeit bei den Oberbayerischen Kulturtagen in seiner Stadt abspielt: „Wir überlegen schon, ob wir das nicht jedes Jahr machen."

### Eichstätter Kurier, 5. Oktober 2011

„Nach den Kulturtagen ist vor den Kulturtagen. Nach den mit rund 32.000 Besuchern höchst erfolgreichen Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtagen Ende Juli 2011 in Eichstätt soll es 2012 wieder Kulturtage – freilich in deutlich kleinerem Ausmaß geben... Diese phänomenale Festivalwoche hat dem Eichstätter Kulturleben mächtig Schwung gegeben."



### Waldkraiburger Nachrichten, 5. Oktober 2005

„Der Bezirk hat mit dem Bezirksjugendring und der Stadt einen Rahmen gesetzt, den die regionale Kultur zu nutzen wusste. Es zählt zu den erfreulichen Überraschungen, dass jene Projekte, die Menschen mit Handicaps integrierten, nicht unter „ferner spielten" liefen, sondern einen wesentlichen Beitrag zur guten Atmosphäre dieser Kulturtage leisteten."

### Starnberger Merkur, 21. Juli 2009

„Konzept ist voll aufgegangen – ‚Es war etwas sehr Besonderes für die Stadt, so etwas haben wir noch nie gesehen' zeigte sich Annette Kienzle vom Kulturamt vom Niveau der Kulturtage und von den Zahlen sichtlich beeindruckt. Schließlich hatten 125 lokale Kooperationspartner mit 3.800 Teilnehmern ein Jahr lang geplant und geprobt."

### Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, 21. Juni 2007

„Großer Image-Gewinn – Festival bringt auch touristische Chance mit sich."

### Starnberger Merkur, 28. Mai 2009

„Eine ganze Stadt als große Bühne: Die Stadt Starnberg erlebt in diesem Sommer die geballte Kraft von Kunst, Jugend, Kultur und Integration."

### Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, 3. Juli 2007

„Die Kulturtage lösten im Ort eine Welle des Mitmachens aus. Murnau pulsierte, Tausende wollten teilhaben an diesem Gemeinschaftserlebnis. Das Festival avancierte zur Herzenssache, getragen von begeisterten Menschen."

### Waldkraiburger Nachrichten, 5. Oktober 2005

„Bürgermeister Klika sieht einen enormen Image-Gewinn für die Stadt. Viele Leute erlebten zum ersten Mal Kultur in Waldkraiburg."

### Alt-Neuöttinger Anzeiger, 14. Juli 2001

„Nachhaltigkeit heißt das große Schlagwort, das die Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtage einfordern. Denn Ziel des Festivals ist der Anschub für zukünftiges Kulturleben einer Stadt."

### Alt-Neuöttinger Anzeiger, 23. Juni 2001

„Kulturtage bieten ‚anderen Blickwinkel'."

### Trostberger Tagblatt, 27./28. Juli 2013

„Ob mit dem Tanzprojekt „Sichtbar/Hörbar" und seinem „bewegten" Dialog zwischen Gehörlosen und Hörenden oder mit der lebens- und farbenfrohen Street-Art-Aktion „Gefühlswelten" – es ging bei vielen Veranstaltungen darum, neue Wege zu finden, Erfahrungen und Gefühle auszudrücken... Viele Akteure und Gäste haben erlebt, wie viel Spaß es macht, das kulturelle Leben zu gestalten. Die zentrale Botschaft der Tage, ein Miteinander mit Nachhaltigkeit zu schaffen, wurde erfolgreich gesendet und empfangen. Fortsetzung folgt."

### Trostberger Tagblatt, 14./15. Dezember 2013

„Circa 4.700 Akteure beteiligten sich an dem Programm, das Lob von allen Seiten bekam... Einig waren sich die Teilnehmer, dass die Oberbayerischen Kulturtage sowohl von der Resonanz wie auch von der Möglichkeit, ihr jeweiliges Projekt vorzustellen, ein großer Erfolg war. Und so waren von allen Seiten Kommentare wie „massive Bereicherung"', „war toll für uns", „hat wunderbar gepasst" und viele ähnliche Aussagen zu hören."

## Bewerbung der Kommune

Jede oberbayerische Kommune kann sich beim Bezirk Oberbayern als Veranstaltungsort von »ZAMMA« – dem Kulturfestival Oberbayern, bewerben. Die Kommune verpflichtet sich unter anderem, den Aufgabenbereich „Infrastruktur und Betrieb der Veranstaltungsstätten“ zu übernehmen sowie hauptamtliches Personal für die Arbeit im Projektteam abzustellen. Ferner wird eine personelle und projektbezogene Beteiligung des Stadt- bzw. Kreisjugendrings vorausgesetzt. Die Auswahl des Festivalorts treffen die politischen Gremien des Bezirks Oberbayern.

## Informationen und Ansprechpartner

### Gesamtprojekt
Petra Kellermann
Bezirk Oberbayern, Kulturreferat
Prinzregentenstraße 14, 80538 München
E-Mail: petra.kellermann@bezirk-oberbayern.de
Telefon: 0 89 / 21 98 - 3 21 00

### inklusive Kultur
Simone Rünagel
Bezirk Oberbayern, Kulturreferat
Prinzregentenstraße 14, 80538 München
E-Mail: simone.ruenagel@bezirk-oberbayern.de
Telefon: 0 89 / 21 98 - 3 21 02

### Jugendkultur
Michaela Damm
Bezirksjugendring Oberbayern, Fachstelle für Jugendkultur
Haus des Stiftens
Landshuter Allee 11, 80637 München
E-Mail: michaela.damm@jugend-oberbayern.de
Telefon: 0 89 / 54 70 84 - 30

## Bezirk Oberbayern

Der Bezirk Oberbayern ist eine kommunale Gebietskörperschaft mit einem breiten Aufgabenspektrum in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung, Kultur, Heimatpflege und Umwelt. Er unterhält zahlreiche Einrichtungen in ganz Oberbayern, sein Verwaltungssitz befindet sich in München. Die Hauptaufgaben des Bezirks Oberbayern liegen im Bereich der sozialen Hilfen. Er ist überörtlicher Sozialhilfeträger und übernimmt im Rahmen der Eingliederungshilfe die Kosten von Leistungen für Menschen mit geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen. Für pflegebedürftige Menschen trägt er die Kosten eines Heimaufenthalts, wenn diese das eigene Einkommen übersteigen. Eine weitere Schwerpunktaufgabe ist die psychiatrische und neurologische Versorgung der oberbayerischen Bevölkerung, die er über „kbo - Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen“ und die dazugehörigen Krankenhäuser sicherstellt. Der Bezirk ist außerdem Träger von Fachschulen und Museen sowie des Kultur- und Bildungszentrums Kloster Seeon. Fachberatungen für Fischerei und Imkerei und Aufgaben im Bereich des Landschaftsschutzes runden die Zuständigkeiten des Bezirks ab.

www.bezirk-oberbayern.de

## Bezirksjugendring Oberbayern

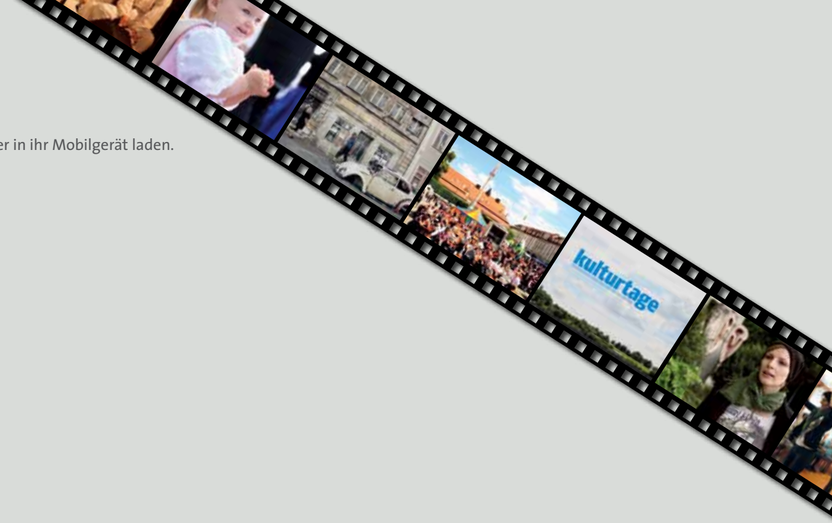
Der Bezirksjugendring Oberbayern ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings und damit Teil einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die oberbayerischen Jugendverbände sowie die 23 Stadt- und Kreisjugendringe haben sich als Arbeitsgemeinschaft im Bezirksjugendring zusammengeschlossen. Der Bezirksjugendring Oberbayern vertritt die Interessen aller jungen Menschen in Oberbayern bis 27 Jahre, der Jugendverbände und Jugendringe und unterstützt diese sowie die Offene und Kommunale Jugendarbeit. Mit der Fachstelle für Jugendkultur setzt er einen Schwerpunkt in der Beratung und Unterstützung in allen jugendkulturellen Fragen.

www.jugend-oberbayern.de



## Der Kulturtage-Film

Mit einem QR-Code-Reader können Sie den Film hier in ihr Mobilgerät laden.




## Impressum

Realisierung: Petra Kellermann, Bezirk Oberbayern, Kulturreferat
Texte: Ute Leitner
Redaktion: Bezirk Oberbayern, Pressestelle
Fotos: Bezirk Oberbayern, Bezirksjugendring Oberbayern, Angelina Wagner, xhoch4, Foto Sexauer (Seite 17 rechts), Benjamin Schmidt (Seiten 8, 10, 11, 13, 17)
Gestaltung: xhoch4 / design plus kultur
Druck: KS-Druck GmbH, Ebersberg
Auflage: 1.000

© Bezirk Oberbayern, 2014

Drinnen & Draußen
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
kulturtage
HEIMLICH JUNG

bezirk oberbayern

bezirks
jugendring
oberbayern